

Hans von Luppfen, Landgraf von Stühlingen, Albrecht von Hohenlohe, Albrecht Schenk von Landsberg, Herr von Sybow, Haupt von Pappenheim, unser und des Reiches Erbmarschall, und viele andere von unseren und des Reiches Getreuen. — Zu Urkund ist dieser Brief gesiegelt mit unserer königlichen Majestät Insiegel. Gegeben zu Konstanz, nach Christi Geburt vierzehnhundert Jahre und darnach im siebzehnten Jahr, am achtzehnten Tag des Monats April, unserer Reiche des Ungarischen zc. im einunddreißigsten und des Römischen im siebenten Jahre.

55. Die Belehnung Friedrichs I. zu Konstanz.

1417.

(Aus der „Chronik des conciliums zu Konstanz“ des Ulrich von Reichenthal; auszugslich bei Nibel, 36ten Jahre zc. Anh. S. 398 ff.)

Ulrich von Reichenthal, ein Bürger der Stadt Konstanz, der durch seine hervorragende Persönlichkeit mit den ersten Mitgliedern des Konstanzer Konzils (auch mit König Sigismund selbst) in Verbindung stand, ist ein durchaus glaubwürdiger Augenzeuge der Ereignisse, welche sich damals in seiner Vaterstadt abspielten und von ihm anschaulich in seiner Geschichte des Konstanzer Konzils geschildert sind. Er schrieb dieselbe wahrscheinlich in den beiden Jahren 1418 und 1419 nieder. Im Druck erschien seine Geschichte in Augsburg 1483 in klein Folio mit 44 Holzschnitten und besonders vielen Wappen auf 244 Blättern, ferner ebendasselbst 1536 und zu Frankfurt a. M. 1575, neuerdings mehrfach neu ediert.

Am achtzehnten Tage nach Ostern¹⁾ empfing Burggraf Friedrich von Nürnberg vor dem Jubel, um die achte (Stunde) sein Kurfürstentum, die Markgrafschaft Brandenburg, am oberen Markt. Und es war daselbst an dem hohen Hause „zu dem hohen Hafen“ gezimmert und angelegt ein sehr weiter und breiter Weg über das Gewölbe hinweg bis an die Fenster, und vor den Fenstern eine große Tribüne, worauf wohl vierzig Mann stehen konnten. Die Tribüne war oben verdeckt mit schönen und großen goldenen Tüchern, alles hoch in der Luft: und gegen die Mauer hing ein großes, schönes goldenes Tuch. Wenn einer von unten hinauffah, so meinte er, es funkele alles von Gold. Und auf der Tribüne war ein hoher Sessel errichtet mit einem goldenen Rücken und darüber ein kleines goldenes Tuch, und hinten an dem Rücken ein schönes azurblaues Tuch mit Gold; und neben dem Sessel waren zwei Stühle errichtet, zu jeder Seite einer, und auf jedem Stuhle konnten wohl vier Mann sitzen. Und es waren die Stühle wohl ein wenig niedriger als der Sessel.

Und desselbigen Tages früh am Morgen da ritten alle Posauner, so zu Konstanz waren, allenthalben durch die Stadt und alle Pfeifer; und es ritten mit ihnen alle Diener des Burggrafen und sonst viel Volkes, Herren, Freie, Ritter und Knechte. Und es hatte ein jeglicher einen Stab

¹⁾ 18. April.